

17.10.2005

375/2005

Verkehr/U 55

-CS-

Claudia Hämmerling, verkehrspolitische Sprecherin, erklärt:

28 Millionen Euro für WM-Spaßbahn

In der Antwort auf die Kleine Anfrage 15/12758 zur U-Bahnlinie U 55 erklärt der Senat, dass 28 Millionen Euro für die provisorische Inbetriebnahme des Pendelverkehrs zwischen Brandenburger Tor und Hauptbahnhof verbaut werden. Angesichts des Streits um die Finanzierung des Sozialtickets mutet diese Ausgabe für eine Spaßbahn von zwei Kilometern Länge mit geringem verkehrlichen Nutzen utopisch an. Jährliche Betriebskosten von 750.000 Euro machen den Wahnsinn deutlich: Die BVG, die an jeder Ecke sparen muss, wird gezwungen eine unwirtschaftliche Linie zu betreiben. Die U 55 kann schon wegen der Taktfrequenz und ihrer Kapazität nur von wenigen Fahrgästen genutzt werden.

Der Senat hat es versäumt, mit der Bundesregierung über eine sinnvolle Erschließung des Hauptbahnhofs in Nord-Süd-Richtung mit der S-Bahn als Alternative zur U 55 zu verhandeln.

Aus wirtschaftlichen Gründen ist es immer noch sinnvoll, auf den Weiterbau der U 55 für 400 Millionen Euro zu verzichten, denn diese Linie realisiert lediglich einen Parallelverkehr zur S-Bahn und der Buslinie 100. Hohe Betriebskosten und wenige zusätzliche Fahrgäste vergrößern das Defizit der BVG.

Statt dessen soll der Senat gegenüber der Bundesregierung für die rasche Erschließung des Hauptbahnhofs mit einer Nord-Süd-S-Bahn in zwei der vier vorhandenen Tunnelröhren werben. Diese Linie schließt eine Lücke im Verkehrsnetz und die Baukosten sind wesentlich geringer als für die U 55, wenn die vorhandenen Kapazitäten sinnvoll genutzt werden.